



Europäisches Patentamt
European Patent Office
Office européen des brevets

Veröffentlichungsnummer:

0 169 191
A2

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

Anmeldenummer: 85890157.2

Int. Cl.⁴: **E 04 B 1/84, B 32 B 7/14**

Anmeldetag: 16.07.85

Priorität: 16.07.84 AT 2302/84

Anmelder: **KUNEX Türenwerk Gesellschaft m.b.H.,**
A-4531 Kematen/Krems (AT)

Veröffentlichungstag der Anmeldung: 22.01.86
Patentblatt 86/4

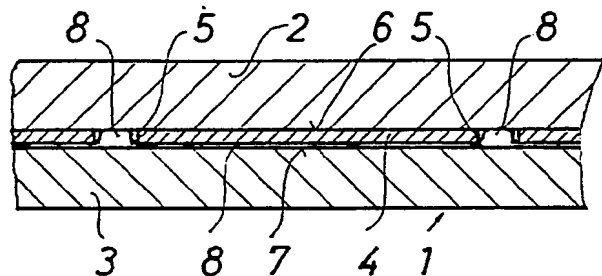
Erfinder: **Kunst, Rudolf, Dr. Fesselstrasse 13,**
A-4501 Neuhofen (AT)

Benannte Vertragsstaaten: CH DE LI

Vertreter: **Boeckmann, Peter, Dipl.-Ing. et al,**
Patentanwälte **Dipl.-Ing. Peter Boeckmann, Dipl.-Ing.**
Leo Brauneiss Strohgasse 10, A-1030 Wien (AT)

Schalldämmendes, flächiges Bauelement.

Ein schalldämmendes, flächiges Bauelement besteht aus zwei oder mehr Schichten, die an ihren einander zugewandeten Flächen punktwise miteinander verklebt sind. Hierzu liegt zwischen den miteinander zu verklebenden Schichten (2, 3) eine dünne Zwischenlage (4), die mit mehreren durchgehenden Öffnungen (5) versehen ist, durch welche der die Schichten (2, 3) verbindende Klebstoff (8) hindurchgreift.



EP 0 169 191 A2

Schalldämmendes, flächiges Bauelement

Die Erfindung bezieht sich auf ein schalldämmendes, flächiges Bauelement, aus zumindest zwei Schichten, z.B. für Türblätter, Trennwände, Vertäfelungen, Decken od. dgl., bei welchem zumindest zwei Schichten an ihren einander zugewendeten Flächen, zumindest über einen Abschnitt dieser Flächen, nur stellenweise, vorzugsweise punktwiese, miteinander verklebt sind.

Der Aufbau schalldämmender flächiger Bauelemente in Schichtbauweise ist bekannt und es ist auch bereits bekannt, daß die Schalldämmung gesteigert werden kann, wenn die Verklebung einander benachbarter Schichten nur stellenweise, vorzugsweise punktwiese, erfolgt, da auf diese Weise die Übertragung des Körperschalles gedämmt wird. Die Praxis hat jedoch gezeigt, daß eine solche stellenweise, insbesondere punktwiese, Verklebung in der Serienfertigung nur schwer zu kontrollieren ist, da sich ja der Klebstofffleck an der Aufbringestelle verbreitert, sobald die beiden einander benachbarten Schichten zur Anlage aneinander kommen. Diese Verbreiterung führt zu einer Vergrößerung der Klebefläche, die im voraus nicht bestimmbar ist, da diese Vergrößerung nicht nur von der aufgetragenen Klebstoffmenge abhängig ist, sondern auch von der Beschaffenheit des Klebstoffes und vom Druck, mit welchem die beiden miteinander zu verklebenden Schichten aneinandergedrückt werden. Je größer aber die Fläche ist, über welche die beiden einander benachbarten Schichten miteinander verklebt sind, desto mehr wird der Körperschall von der einen Schicht auf die andere übertragen, d.h. desto schlechter ist das Schalldämmungsverhalten.

Die Erfindung setzt sich zur Aufgabe, diese Nachteile

zu vermeiden und ein Bauelement der eingangs beschriebenen Art so zu verbessern, daß die stellenweise, vorzugsweise punktweise, Verklebung in kontrollierter Weise erfolgt, so daß die theoretisch vorherberechneten Schalldämmungseigen-
5 schaften des Bauelementes auch bei Serienfertigung in der Praxis eingehalten werden. Die Erfindung löst diese Aufgabe dadurch, daß zwischen zumindest zweien der miteinander zu verklebenden Schichten eine dünne Zwischenlage liegt, die mit mehreren durchgehenden Öffnungen versehen ist, durch
10 die der die Schichten verbindende Klebstoff zur Bildung der Verklebungsstellen hindurchgreift. Diese Zwischenschicht bildet mit ihren Öffnungen die einzigen Bereiche, durch welche der Klebstoff über die Fläche der Zwischenlage von der einen miteinander zu verklebenden Schicht zur anderen dieser
15 Schichten gelangen kann. Hiedurch ergibt sich ganz automatisch eine Begrenzung der Verklebungsfläche auf die Flächenbereiche dieser Öffnungen, selbst wenn der Anpreßdruck, mit welchem die beiden miteinander zu verklebenden Schichten verpreßt werden, sehr hoch ist. Es muß lediglich dafür ge-
20 sorgt werden, daß die Zwischenlage so dünn ist, daß die auf die eine der miteinander zu verklebenden Schichten aufgetragene Klebstoffmenge durch die Öffnungen der Zwischenlage hindurch problemlos zur anderen der miteinander zu verklebenden Schichten gelangen kann. Dies ergibt sich bei Aus-
25 bildung der Zwischenlage als dünne Folie od. dgl. ohne jedwede Schwierigkeit.

Die Erfindung bietet aber auch noch einen weiteren Vorteil: Da die Verklebung der Schichten im Bereich der Zwischenlage verläßlich auf die Flächenbereiche der Öffnungen
30 der Zwischenlage begrenzt ist, läßt sich bei sinnvoller Dimensionierung dieser Öffnungen bei den meisten Materialien der miteinander zu verklebenden Schichten eine Wiedertrennung der beiden miteinander verklebten Schichten erzielen. Dadurch läßt sich in vielen Fällen an Material sparen, z.B.
35 bei Türen mit Ausschnitten, bei welchen die ausgeschnittenen Bereiche bzw. deren Schichten anderweitig wiederverwen-

det werden können, oder bei Türen mit Füllungen, bei welchen der Schichtaufbau im Bereich der Füllung ein anderer ist als im Bereich des die Füllung umgebenden Rahmens des Türblattes. Es läßt sich daher die Vorfertigung solcher Türen auf Lager auch auf solche Modelle erstrecken, bei denen
5 bisher Sonderanfertigungen unumgänglich waren.

Ein weiterer Vorteil ergibt sich bei der Aufbringung des Klebstoffes auf die miteinander zu verklebenden Schichten: Während bisher die Klebstoffaufbringung an den Verklebungsstellen sowohl flächenmäßig als auch mengenmäßig genau durchgeführt werden mußte, kann nunmehr bei der Fertigung die eine der beiden miteinander zu verklebenden Schichten an ihrer Verklebungsfläche flächig bestrichen werden, wobei es weder flächenmäßige noch mengenmäßige Beschränkungen einzuhalten gilt. Die anschließend auf diese Fläche aufgebrachte Zwischenlage wird dann zwar mit dieser, den Klebstoff tragenden Schicht des Bauelementes flächig verklebt, was jedoch in den meisten Fällen nicht schadet bzw. sogar erwünscht ist. Wie bereits erwähnt, erfolgt jedoch die Verklebung der beiden die Zwischenlage einschließenden Schichten miteinander nur im Bereich der Öffnungen, durch welche der Klebstoff spätestens bei der flächigen Verpressung der miteinander zu verklebenden Schichten von Schicht zu Schicht hindurchgreift.
10
15
20

25 Gemäß einer bevorzugten Ausführungsform der Erfindung sind die Öffnungen über die Fläche der Zwischenlage gleichmäßig, vorzugsweise in einem regelmäßigen Muster, verteilt. Dies erleichtert nicht nur die Anbringung und Herstellung der Öffnungen, z.B. durch Stanzen, Bohren, Schneiden usw., sondern schafft auch gleichmäßige Klebeverhältnisse über
30 einen größeren Bereich des Bauelementes. Es ist hiebei im Rahmen der Erfindung vorteilhaft, wenn die Öffnungen von kreisförmigen Löchern gebildet sind, da auf diese Weise der Klebstoffdurchtritt durch die Öffnungen am sichersten gewährleistet ist bzw. der Klebstoffeintritt in die Öffnungen
35 her von allen Seiten in gleicher Weise im gleichen Maß

- stattfinden kann. Im allgemeinen brauchen die Öffnungen
- im Vergleich zur Gesamtabmessung des Bauelementes - nur
geringe Abmessungen zu haben. Stets werden Lochdurchmesser
und Lochabstände von den vorliegenden Gegebenheiten bestimmt
5 sein. Für viele Fälle genügen Lochdurchmesser von etwa 0,6
bis 1,1 cm und Lochabstände von 10 bis 20 cm. In Sonder-
fällen kann es jedoch zweckmäßig sein, von diesen allgemei-
nen Grundwerten abzuweichen, z.B. wenn aus Gründen einer
innigeren Verklebung der beiden miteinander zu verklebenden
10 Schichten eine festere Verbindung gewünscht ist und eine
spätere Trennung weniger in Frage kommt. Auch dann, wenn im
Rahmen der Erfindung eine der miteinander zu verklebenden
Schichten in an sich bekannter Weise eine Zell- oder Waben-
struktur aufweist, z.B. von einer Kraftkartonlage oder einer
15 Stegplatte gebildet ist, sollte der Durchmesser der Öffnun-
gen der Zwischenlage größer sein als der Durchmesser der
Zellen bzw. Waben, damit sichergestellt ist, daß der durch
die Öffnungen hindurchtretende Klebstoff auf einen Steg der
Zellen bzw. Waben trifft.
- 20 In einzelnen Fällen kann es auch zweckmäßig sein, den
Öffnungen eine besondere Gestalt zu geben, d.h. von der
kreisrunden Lochform abzuweichen. Schlitzförmige oder stern-
förmige Öffnungen oder sonstige Sonderformen derselben kön-
nen in bestimmten Fällen Vorteile bilden.
- 25 Die Zwischenlage muß nicht unbedingt die gesamte Fläche
der miteinander zu verklebenden Schichten des Bauelementes
bedecken. In bestimmten Fällen bietet es Vorteile, wenn die
Zwischenlage nur einen Teil, insbesondere den Mittelteil, der
einander zugewendeten Flächen der beiden miteinander verkleb-
30 ten Schichten bedeckt. Dies gilt z.B. für den schon erwähn-
ten Fall eines Türblattes mit Füllung. In einem solchen
Fall wird die Zwischenlage nur so groß bemessen als die Flä-
che der größten in Frage kommenden Füllung beträgt und es
kann dann in diesem Bereich die Füllung mit beliebigen Maßen
35 problemlos ausgeschnitten werden, wobei der ausgeschnittene
Elementteil eine problemlose Trennung seiner Schichten er-

laubt, so daß diese Schichten wiederverwendbar sind. Insbesondere bei Schichten aus edleren Materialien, z.B. Furnieren aus Edelhölzern usw., bietet dies wesentliche Vorteile.

5 Als Materialien für die Zwischenlage können alle Materialien Verwendung finden, die eine so dünne Gestaltung ermöglichen, daß der Klebstoffdurchtritt durch die Öffnungen verläßlich erfolgt. In Sonderfällen bieten im Rahmen der Erfindung Metallfolien oder Bleche, vorzugsweise aus Aluminium
10 oder Stahl, Vorteile. Beispielsweise läßt sich durch eine Aluminiumfolie eine Dampfsperre im Bauelement erzielen. Durch ein Stahlblech läßt sich z.B. ein Türblatt einbruchssicherer gestalten. Für die erwähnte Dampfsperre braucht die Aluminiumfolie nur dünn gestaltet zu werden, so daß Aus-
15 schnitte aus dem Bauelement problemlos mit den hierfür üblichen Werkzeugen durchführbar sind.

In der Zeichnung sind Ausführungsbeispiele der Erfindung schematisch dargestellt. Fig. 1 zeigt das Grundprinzip der Erfindung bei auseinandergezogenen Bestandteilen. Fig. 2
20 zeigt in größerem Maßstab einen Querschnitt durch einen Abschnitt zweier miteinander verklebter Schichten. Fig. 3 zeigt eine Draufsicht auf eine Ausführungsvariante eines Bauelementes. Fig. 4 zeigt einen Abschnitt eines geschichteten Bauelementes vor der Herstellung eines Ausschnittes
25 und Fig. 5 denselben Abschnitt nach der Herstellung eines Ausschnittes. Fig. 6 zeigt einen mit einer Zellstruktur versehenen Schichtaufbau und Fig. 7 die Größenverhältnisse einer Öffnung im Vergleich zu einer Zellstruktur nach Fig. 6.

Zur Herstellung des in Fig. 1 dargestellten schalldämmenden Bauelementes 1 sind zwei flächige Schichten 2, 3 miteinander zu verkleben. Hierzu wird zwischen diesen beiden
30 Schichten 2, 3 eine dünne, z.B. in Art einer Folie, eines Blattes oder eines Bleches ausgebildete, Zwischenlage 4 angeordnet, welche mit mehreren, über ihre Fläche in gleichmäßigen Abständen verteilten Öffnungen 5 versehen ist. Zu-
35 mindest eine der einander zugewendeten Flächen 6 bzw. 7 der

miteinander zu verklebenden Schichten 2, 3 wird mit einem Klebstoff, z.B. Leim, bestrichen. Sodann werden die einzelnen Schichten 2, 3, 4 aufeinandergelegt und aneinandergedrückt bzw. verpreßt. Dadurch gelangt der Klebstoff 8 (Fig. 2), welcher in Fig. 2 der besseren Deutlichkeit halber mit übertrieben großer Schichtstärke dargestellt ist, durch die Öffnungen 5 hindurch zur jeweils anderen der miteinander zu verklebenden Schichten 2, 3, so daß sich letztlich eine stellweise, insbesondere punktweise, Verklebung der beiden Schichten 2, 3 durch die Öffnungen 5 hindurch ergibt. Dieses Hindurchtreten des Klebstoffes 8 durch die Öffnungen 5 ergibt sich automatisch durch den auf die Schicht des Klebstoffes 8 ausgeübten Druck.

Die Öffnungen 5 sind meistens von kreisrunder Form, können in Sonderfällen jedoch auch andere Gestalt haben.

Bei der Ausführungsvariante nach Fig. 3 ist die Zwischenlage 4 kleiner als die beiden miteinander zu verklebenden Schichten 2, 3, so daß die Zwischenlage 4 nur einen Teil, nämlich den Mittelteil der einander zugewendeten Flächen der beiden miteinander verklebten Schichten 2 bzw. 3 bedeckt. Der diesen Mittelteil rahmenartig umgebende Abschnitt 9 bildet somit einen Bereich, in welchem die beiden Schichten 2, 3 unmittelbar, d.h. nicht unter Zwischenschaltung der Zwischenlage 4 bzw. ihrer Löcher 5, miteinander verklebt sind. In diesem Bereich 9 ist daher eine spätere Trennung der miteinander verklebten Schichten 2, 3 im allgemeinen nicht mehr möglich, wogegen eine solche Trennung in dem der Größe der Zwischenlage 4 entsprechenden Mittelteil des Bauelementes 1 möglich ist. Diese Ausführungsform eignet sich für solche Bauelemente, in welchen gegebenenfalls später zumindest ein Ausschnitt vorzunehmen ist, also z.B. für Türblätter od. dgl. Wie ersichtlich, kann innerhalb des Flächenbereiches der Zwischenlage 4 der Ausschnitt mit beliebiger Form und Größe angeordnet werden, wobei in dem ausgeschnittenen Teil die miteinander verklebten Schichten 2, 3 - geeignete Materialauswahl vorausgesetzt - problemlos voneinander trennbar und

wiederverwendbar sind. Eine Anwendungsform hierfür zeigen die Fig. 4 und 5. Bei dieser Anwendungsform ist das Bauelement 1 ein Türblatt, welches als Schichten 2, 3 eine Kernschicht 3 und eine mit dieser über die Zwischenlage 4 verklebte Furnierschicht 2 aufweist. Auf der anderen Seite der Kernschicht 3 liegt eine weitere Furnierschicht 10, die mit der Kernschicht 3 über eine weitere Zwischenlage 4 in derselben Weise verklebt ist wie die beiden Schichten 2, 3. Wird nun im Bereich der Zwischenlagen 4 ein Ausschnitt aus diesem Türblatt ausgeschnitten, so können die Schichten 2, 3, 10 dieses Ausschnittes voneinander getrennt werden, da die punktweise Verklebung im Bereich der Öffnungen 5 - geeigneten KLebstoff vorausgesetzt - im allgemeinen ohne Beeinträchtigung der Materialien der Schichten 2, 3, 10 zerstörbar ist. Es können daher die beiden von Furnieren gebildeten Schichten 2, 10 im Bereich dieses Ausschnittes wiedergewonnen und miteinander Rücken an Rücken verklebt werden, wodurch ein dem hergestellten Ausschnitt flächengleiches Einsatzstück entsteht, welches - gegebenenfalls unter Zwischenschaltung einer schwächeren Kernschicht - in die entstehende Öffnung des Bauelementes 1 einsetzbar ist (Fig. 5). Die Stoßstellen können durch Deckleisten 11 abgedeckt werden, wodurch sich zugleich eine Halterung des von den Schichten 2, 10 gebildeten Einsatzstückes ergibt. Es entsteht ein Türblatt 1 mit versenktem Ausschnitt. Bei Verwendung von Furnieren stellt sich hierbei der Vorteil ein, daß sich die Zeichnung des Furnieres in der ursprünglichen Weise auch im von den Schichten 2, 10 gebildeten Einsatz fortsetzt, wenn nur dieser Einsatz mit seiner ursprünglichen Orientierung wieder in die Öffnung eingesetzt wird.

Selbstverständlich läßt sich das erfindungsgemäße Prinzip, wie schon die beschriebene Anwendung im Zusammenhang mit dem Bauelement nach den Fig. 4 und 5 zeigt, auch auf vielschichtige Bauelemente anwenden.

Ferner müssen die miteinander zu verklebenden Schichten nicht massiv sein. Fig. 6 zeigt z.B. eine Schicht 2, die

eine Struktur aus miteinander zusammenhängenden größeren Waben 12 und kleineren Waben 13 hat. Die die einzelnen Waben 12, 13 voneinander trennenden Stege stehen normal zur Flächenausdehnung der Schicht 2. Beispielsweise hat ein Kraftkarton häufig eine solche Struktur, ebenfalls eine Stegplatte od. dgl. In solchen Fällen müssen die Öffnungen 5, wie Fig. 7 zeigt, einen Durchmesser d haben, der größer ist als der größte Durchmesser der Waben 12 bzw. 13, um sicherzustellen, daß beim Hindurchtritt des Klebstoffes durch die Öffnung 5 dieser Klebstoff auf einen der Stege der Waben 12, 13 trifft.

Über die Zwischenlage 4 können - falls dies gewünscht ist - spezielle Eigenschaften in das Bauelement 1 hineingetragen werden, z.B. mittels einer Aluminiumfolie als Zwischenlage 4 ein besseres Stehvermögen (Verringerung der Verwindungen) des Bauelementes und eine bessere Stabilität desselben, weiters eine Dampfsperre. Stahlbleche eignen sich zur Vergrößerung der Einbruchssicherheit von Türen. Bei Vorliegen spezieller Materialkombinationen für die miteinander zu verklebenden Schichten kann es auch vorkommen, daß diese Schichten nicht oder nur schwer miteinander verklebbar sind, welcher Nachteil durch die Anordnung der Zwischenlage 4 behoben werden kann. Auf diese Weise ist es beispielsweise möglich, Gipskarton als Außenschicht auf einer Trägerschicht anzuordnen, z.B. für Tafelungen, Deckenelemente, Zierelemente usw.

Die in Fig. 2 dargestellte ganzflächige Verklebung der Schicht 3 mit der Zwischenlage 4 kann gegebenenfalls auch durch eine nur stellenweise Verklebung dieser beiden Schichten 3, 4 ersetzt werden.

Die Erfindung ist nicht auf bestimmte Materialien für die miteinander zu verklebenden Schichten beschränkt, wie sich aus Obigem ergibt. Bevorzugte Materialien sind jedoch Natur- und Kunstholz, letzteres mit oder ohne Beigabe spezieller Füllstoffe.

P a t e n t a n s p r ü c h e :

1. Schalldämmendes, flächiges Bauelement, aus zumindest zwei Schichten, z.B. für Türblätter, Trennwände, Vertäfelungen, Decken od. dgl., bei welchem zumindest zwei Schichten an ihren einander zugewendeten Flächen, zumindest
5 über einen Abschnitt dieser Flächen, nur stellenweise, vorzugsweise punktwise, miteinander verklebt sind, dadurch gekennzeichnet, daß zwischen zumindest zweien der miteinander zu verklebenden Schichten (2, 3) eine dünne Zwischenlage (4) liegt, die mit mehreren durchgehenden Öffnungen (5) versehen
10 ist, durch die der die Schichten (2, 3) verbindende Klebstoff (8) zur Bildung der Verklebungsstellen hindurchgreift.
2. Bauelement nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Öffnungen (5) über die Fläche der Zwischenlage (4) gleichmäßig, vorzugsweise in einem regelmäßigen Muster, verteilt
15 sind.
3. Bauelement nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Öffnungen (5) von kreisförmigen Löchern gebildet sind.
4. Bauelement nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch
20 gekennzeichnet, daß die Zwischenlage (4) nur einen Teil, insbesondere den Mittelteil, der einander zugewendeten Flächen (6, 7) der beiden miteinander verklebten Schichten (2, 3) bedeckt.
5. Bauelement nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch
25 gekennzeichnet, daß eine der miteinander zu verklebenden Schichten (2, 3) in an sich bekannter Weise eine Zell- oder Wabenstruktur aufweist, z.B. von einer Kraftkartonlage oder einer Stegplatte gebildet ist, und daß der Durchmesser (d) der Öffnungen (5) der Zwischenlage (4) größer ist als der
30 Durchmesser der Zellen bzw. Waben (12, 13).
6. Bauelement nach einem der Ansprüche 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, daß die Zwischenlage (4) aus einer Metallfolie oder einem Flech, vorzugsweise aus Aluminium oder Stahl, besteht.

FIG.1

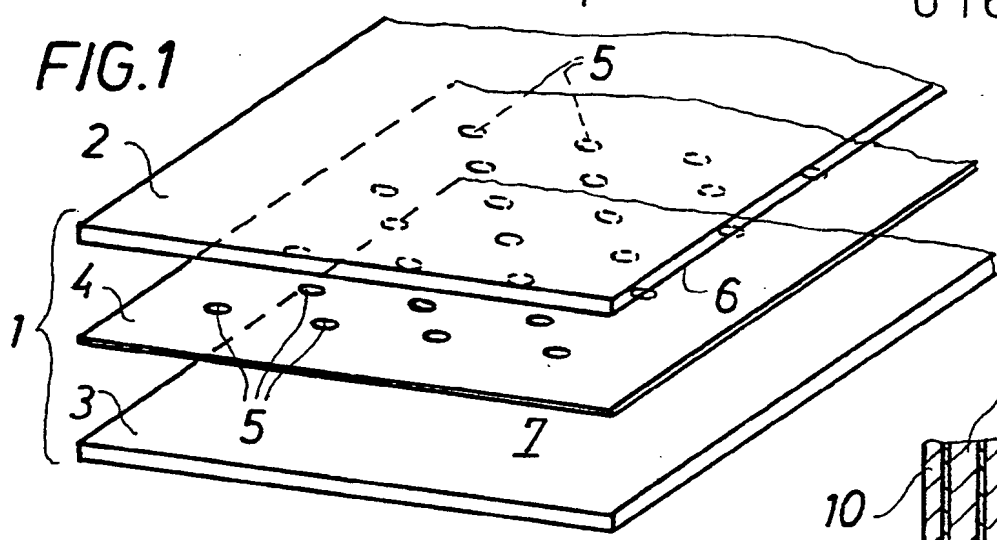


FIG.2

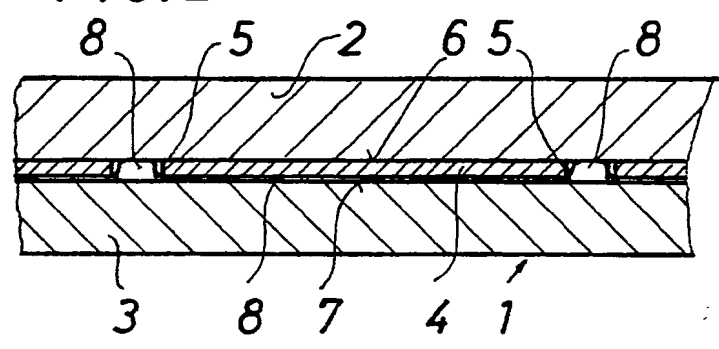


FIG.3

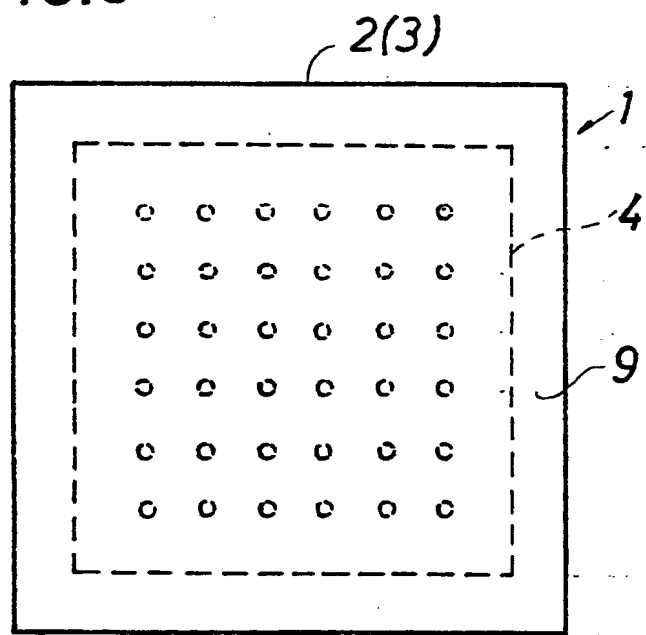


FIG.4

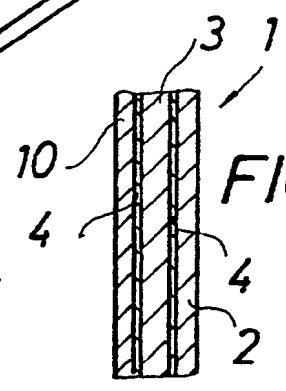


FIG.5

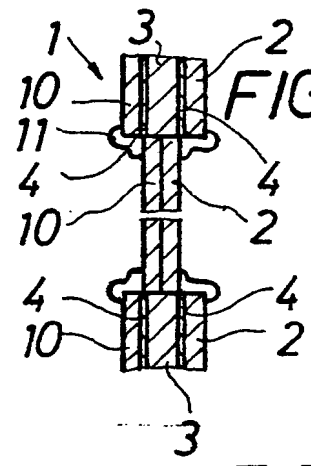


FIG.6

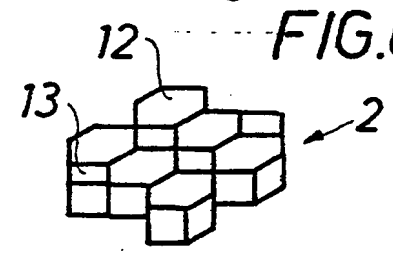
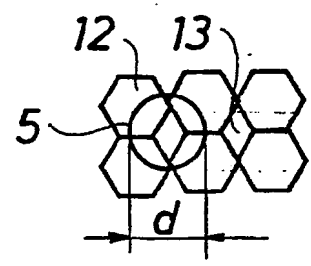


FIG.7



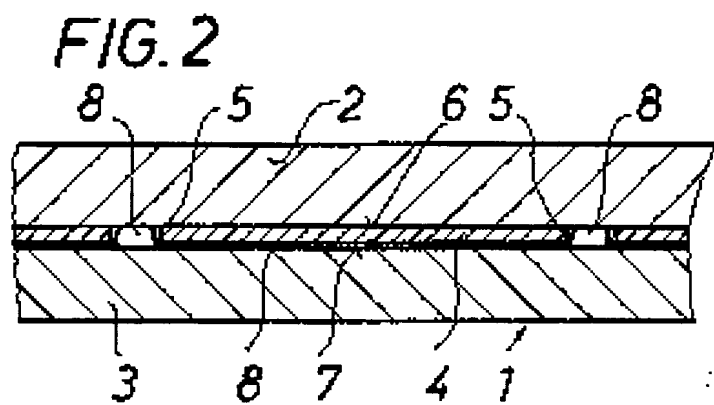
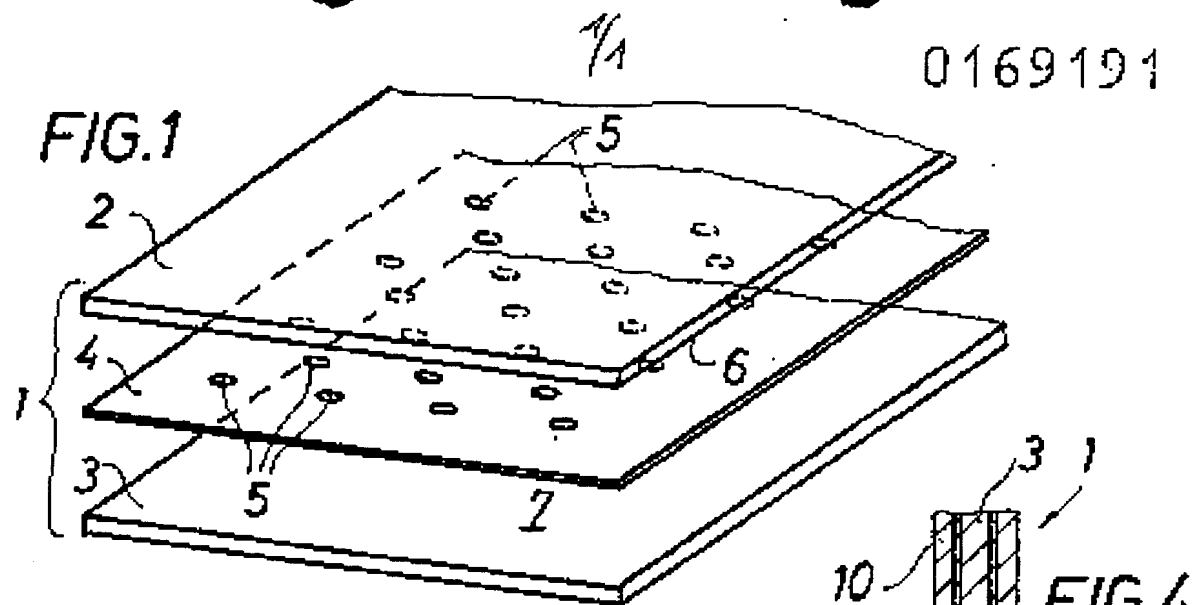


FIG. 3

